

X.

Von der Wiederherstellung des Kurfürstentums bis zum Erlaß einer Verfassung. / Zeit der Reaktion und der getäuschten Hoffnungen, 1813–1830.

Seit der Abreise König Jérômes war die hiesige Bürgerschaft stündlich des Einrückens der alliierten Truppen gewärtig. Unermesslicher Jubel begrüßte die ersten Russen, die am 28. Oktober abends unter dem Befehl des Generals Vermoloff in die Stadt einmarschierten. Zwei Tage später traf der Kurprinz ein, und die Begeisterung, mit der er aufgenommen wurde, ließ keinen Zweifel darüber, daß die Einwohner der Residenz die Wiederherstellung des Kurstaates als selbstverständlich und sozusagen als erfolgt betrachteten, entgegen der Auffassung der Russen, welche das Königreich Westfalen als den staatsrechtlich anerkannten und folgerichtig allein bestehenden Organismus anfaßen und entsprechend behandelten. Auch formell gab Kurprinz Wilhelm jenem Gedanken Ausdruck in seiner Proklamation, die mit den zündenden Worten begann: „Hessen! Mit Euerm Namen nenne ich Euch wieder. Ihr hattet ihn, so wie den Namen der Deutschen verloren, aber nicht die Treue und Anhänglichkeit an Euern Fürsten . . .“, und die wie mit einem Schläge einen Jubelsturm der Begeisterung entfesselte.

Die allgemeine Freude über die Befreiung von der dem Volke fremd gebliebenen Herrschaft der Franzosen fand ihren schönsten Ausdruck, als am 21. November der Kurfürst selbst in seiner alten Residenz eintraf. „Wir liefen,“ erzählt Jakob Grimm in seiner Selbstbiographie, „durch die Straßen hin, die mit Blumen geschmückt waren. In jenen Monaten war alles in aufgeregter Bewegung.“ Und Wilhelm, dessen Gemüt stets leichter ergriffen wurde als das des älteren Bruders, sagt: „Die Wiederherstellung von Hessen ist von uns mit der reinsten Freude gefeiert worden. Ich habe niemals etwas Bewegenderes und Ergreifenderes gesehen, als den feierlichen Einzug der fürstlichen Familie. Das Volk zog die Wagen (man hatte dem Kurfürsten die Pferde ausgespannt) nicht mit einem tobenden, für den Augenblick erregten Eifer, sondern wie jemand, der ein lang entbehrtes, von Gott wieder gewährtes Gut in die Heimat zurückführt. Mir schien in diesem Augenblick, als könne keine Hoffnung auf die Zukunft unerfüllt bleiben.“